

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 19. Dezember 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M 80 S, im Bezirk 2 M 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 S

Einladung zum Abonnement auf das Calwer Wochenblatt.

Mit dem 1. Januar 1877 beginnt ein neues halbjähriges und vierteljähriges Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, welches wie seither wöchentlich dreimal (s. oben), Samstags mit einem Unterhaltungsblatt, erscheint. Der halbjährige Abonnementpreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 M 80 S, durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 S.

Indem wir unsere seitherigen verehrl. Abonnenten eruchen, ihre Bestellungen alsbald zu erneuern, damit in der Zusendung keine größere Unterbrechung eintritt, laden wir zu weiterer Betheiligung freundlichst ein. Inserate sind bei dem großen und stets sich erweiternden Leserkreise des Blattes in der Regel vom bestem Erfolg und empfehlen wir daher dasselbe zu fleißiger Benützung. — Bis spätestens Vormittags 9 Uhr ausgegebene Inserate finden noch Aufnahme in der Abends auszugehenden Nummer.

Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher, betreffend die Außerkurssetzung der Zweithalerstücke und Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges.

Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 2. Novbr. und der Ministerialverfügung vom 11. Novbr. 1876 (Staats-Anz., Nro. 269) gelten die Zweithaler- und Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges vom 15. November an nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel, werden jedoch in der Zeit vom 15. November 1876 bis 15. Februar 1877 von sämtlichen Staatskassenstellen an Zahlung angenommen und sind mit deren Einlösung gegen Reichsmünzen sämtliche Staatskassämter beauftragt. Die Ortsvorsteher werden nun angewiesen, die gedachte Bekanntmachung des Reichskanzlers, sowie die Ministerialverfügung vom 11. Nov. d. J. ihrem ganzen Inhalte nach dreimal, letztmals gegen Ende des Monats Januar 1877, in den Gemeinden zu verkündigen und die öffentlichen Rechner noch besonders zu Protokoll auf dieselben hinzuweisen.

R. Oberamt,
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben haben in den Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß die Gesuche um Gewerbelegitimationscheine (Hausirerlaubnißscheine) für das Jahr 1877 womöglich in der Zeit vom 20. bis 24. d. Mts. bei dem Schultheißenamt des Wohnorts anzubringen sind.

Die Ortsvorsteher haben sodann die Gesuche unter Anschluß der früher ausgestellten Legitimationscheine und je einer besonderen Bescheinigung darüber, daß sich seit Ausstellung des letzten Zeugnisses in den Verhältnissen des Bewerber nichts geändert habe, bezw. daß der letztere nicht in einem der in §. 57 der Reichsgewerbeordnung aufgeführten Fälle sich befinde, zuverlässig am 28. und 29. d. M. an das Oberamt einzusenden.

Im Uebrigen wird auf den diesseitigen Erlaß vom 15. Dez. 1874 (Amtsblatt Nro. 146) Bezug genommen.
Den 17. Dez. 1876.

R. Oberamt,
Doll.

Calw. Aufruf an Verschollene.

Carl Wilhelm Majer, geb. den 27. Okt. 1794 und Carl Ludwig Majer, geb. den 10. November 1805, Söhne des Collaborators Christian Wilhelm Majer in Calw, über deren Aufenthalt seit vielen Jahren nichts bekannt geworden ist, wie auch ihre etwaigen Leibeserben werden aufgefordert, sich

binnen 90 Tagen hier zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt würden.

Den 29. November 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schwon.

Calw. Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Johann Pfeifle, Schuhmachers und Krämers dahier findet die Schuldenliquidation am

Montag, den 5. März 1877,

Vormittags 9 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am

Freitag, den 2. März 1877,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Calw, den 7. Dez. 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schwon.

Calw. Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des jung Joh. Georg Kentschler, Müllers zur Rehmühle, findet die Schuldenliquidation am

Donnerstag, den 22. März 1877,

Vormittags 9 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am

Dienstag, den 20. März 1877,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Michelberg statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 4. Dezember 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schwon.



Calw. Ausruf an Bestohlene.

Wegen mehrerer am 6. Dezbr. d. J. auf dem Jahrmarkte zu Calw gemeinschaftlich verübter Diebstähle befinden sich hier in Untersuchung und Haft:

der 59 Jahre alte Tagelöhner Johann Schmidt von Breslau und die 36 Jahre alte Nätherin Lina Sager von Neimsheim O. A. Brackenheim.

Im Besitze der beiden Beschuldigten wurden folgende Gegenstände, von denen mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß sie gestohlen sind, vorgefunden:

- 1) ein Portemonnaie von grünem Leder mit Stahlchloß und 16 M. 46 S. Geldeinhalt.
- 2) ein desgl. von braunem Leder mit Stahlchloß und 2 S. Geldeinhalt.
- 3) ein desgl. von grünem mit Perlen gesticktem Samme mit Messingschloß und 19 M. 99 S. Geldeinhalt.
- 4) ein Reisefack von farbigem, gestreiftem Zeuge, mit eisernem Schlosse und ledernem Boden, ohne Inhalt.
- 5) ein Korb von weißem Geflechte.

Die bis jetzt unbekanntem Eigenthümer dieser Gegenstände, sowie diejenigen, welche über weitere von den Beschuldigten verübte Diebstähle Auskunft zu geben im Stande sind und dieß nicht bereits gethan haben, werden aufgefordert, dem unterzeichneten Bericht in thunlichster Bälde schriftliche oder mündliche Anzeige zu machen.

Den 15. Dezember 1876.

K. Oberamtsgericht.
Kellenbach, J. A. J.

Javelstein.

Fahrniß-Auktion.

Am Thomasfeiertag, den 21. d. M. wird aus der Hinterlassenschaft des kürzlich gestorbenen Friedrich Walz, Fuhrmanns hier in seinem Hause

von Vormittags 9 Uhr an, eine Auktion abgehalten, wobei vorkommt: Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath und vielerlei Fuhrmanns-Geräthschaften, wozu Viehhaber eingeladen werden.

Den 16. Dezember 1876.

Schultheißenamt.
Wiedenmayer.

Nichelberg.

Wegsperr.

Da auf der Staige, welche von der Agenbacher Sägmühle nach Meistern führt, der Verkehr durch Holzsaillen gehindert ist, so wird die Staige bis zum 16. Januar 1877 gesperrt.

Den 11. Dez. 1876.

Schultheißenamt.
Federmann.

Nichelberg.

Gerichtsbezirks Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantsache des alt Johann Georg Kentscher zur Rehmühle kommen in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am Freitag, den 22. Dez. d. J., von Morgens 9 Uhr an, in dessen Wohnung zum Verkauf:

etwas Bettgewand, 2 Tischtücher, 11 El-

len Tuch, 1 Sopha, 1 Kommode, 2 Uhren, 1 Spiegel, 1 Ofen, 10 Str. Kartoffeln, 1 Parthie Deckdiehle, Bauholz, 1 Faß, etwa 70 Str. Heu.
Den 16. Dezember 1876.
Schultheißenamt.
Federmann.

Privat-Anzeigen. Frischer schwarzer Kalk

ist zu haben auf der Ziegelei von
E. Horlacher.

Calw.

Am Donnerstag (Thomasfeiertag), den 21. d. M., halte ich

Mekelsuppe,

wozu höflichst einladet

Ziegler z. a. Post.

Die Flachs-, Hanf- & Abweg-Spinnerei Schornreuth-Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von

Flachs, Hanf und Abweg

im Lohn und sichert billige und reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

Joh. Pfeifle in Calw.

Leonh. Weiss in Stammheim.

F. Schönlen, Färber in Liebenzell.

Seb. Gebhardt in Tiefenbronn.

Calw. Frucht-Preise am 16. Dezember 1876.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Reis	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Be- trag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Reis gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederkster Preis		Ber- laus- Summe		Gegen o. vor Furch- schnittspreis mehr wengr.		
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.
Haizen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alt.	—	50	50	50	—	12	50	12	35	12	30	617	80	—	—	—
Bohnen	—	6	6	6	—	—	—	—	10	—	—	60	—	—	—	—
Dinkel neuer	20	83	103	83	20	9	60	9	47	9	40	785	20	—	—	43
Haber alter	—	56	56	48	8	9	50	7	53	7	—	361	60	7	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	195	215	187	28	—	—	—	—	—	—	1825	70	—	—	—

Stadtshultheißenamt.

Teinach.

Anwesen-Verkauf.

Das Anwesen von Johann Georg Hammer, gewes. Engelwirth in Wildbad beabsichtigt der Unterzeichnete am Johanniseiertag, den 27. d. M., in einmaligem Aufstreich auf dem Rathhaus in Teinach

Vormittags 11 Uhr zum Verkauf zu bringen!

Christian Barth
von Calmbach.

Laden zu verpachten.

Mein Laden ist gleich nach Neujahr billigt zu vermieten.

Ab. Sattler, Conditior.

Tohkäs

sind parthienweise zu haben im
Carl Schnauffer'schen Haus.

Calw.

Ich verkaufe ein Pöfchen wollene Frauenunter- jäckchen

in guter Waare zu besonders billigen Preisen und empfehle diese, sowie meine übrigen Fabrikate zu gest. Abnahme.

Christ. Ludw. Wagner.



Calw.
Holz-Nägeln
 für Schuhmacher
 verkaufe ich, um damit zu räumen, à 20 S pr. Pfund,
 Fr. Müller a/Markt.

Frish gewässerte
Stockfisch
 sind fortwährend zu haben bei
 Christian Mörzsch.

Gute Stiernudeln
 empfiehlt Günthers Wm.
 Zugleich bemerke ich, daß ich den Verkauf von
Woll- und Daumwoll-Watt,
 wie schon länger in meinem Hause fortsetze.
 Ein freundliches

Logis
 mit 3 ineinandergehenden Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermietten; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Standesamt Calw.
 Vom 10. bis 17. Dezbr. 1876.
Geborene.
 7. Dez. Christiane Elise, Tochter des Ludwig Linfenheil, Executors und Tuchmachers dahier.
 15. „ Emma, Tochter des Ludwig Haag, Cigarrenmachers dahier.
Gestorbene.
 10. „ Louise Emilie, Tochter des Christoph Zetter, Schreiners dahier, 20 Wochen alt.
 11. „ Adolf Carl Christian, Sohn des Carl Feldweg, Flaschners dahier, 14 Mon. alt.
 12. „ Carl Gottlob, Sohn des Gottlob Pfeiderer, Tuchfabrikanten dahier, 6 Mon. alt.
 13. „ Emma Friederike, Tochter des Johann Georg Holzappel, Schwamenwirts dahier, 19 Tage alt.
 14. „ Francisco Rocca, Sohn des † Joh. Rocca, Eisenbahnarbeiters dahier, 1 Jahr alt.

Calw.
Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
 Am nächsten Donnerstag, den 21. Dez. (Thomasfeiertag) hält der landwirthschaftliche Bezirksverein seine jährliche Generalversammlung im Saale des Herrn Gottlieb Michael und sind hiezu nicht nur die Mitglieder, sondern auch sonstige Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.
 Der Ausschuss versammelt sich Vormittags 10 Uhr in demselben Locale zur Rechnungsabhör und Feststellung des Etats.
 Um 12 Uhr findet ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, zu dem in der Stadt durch Circular eingeladen wird, Auswärtige aber auf diesem Wege eingeladen werden, mit der Bitte, sich spätestens bis Mittwoch Abend bei Herrn Michael anzumelden.
 Die Verhandlungen beginnen präcis 1/2 Uhr.
 Calw, 4. Dez. 1876.
 Der Vereinsvorstand
 Oberamtmann Doll.
 E. Harlachner, Secr.

- Tagesordnung:**
- 1) Rechenschaftsbericht und Kassenbericht,
 - 2) Ershawl für ein gestorbene Ausschussmitglied,
 - 3) Vertheilung von Prämien für musterhafte Fahrenhaltungen,
 - 4) Vortrag über den Maulwurf und die Schermaus,
 - 5) Die heurige künstliche Futterfaat,
 - 6) Feststellung der Orte für die nächstjährigen Wanderversammlungen.

— Böblingen, 14. Dez. Am gestrigen Landtagswahltag wurde ein 68 Jahre alter Bauer von Holzgerlingen auf dem Wege nach Böblingen, wo er seiner Wahlpflicht nachkommen wollte, plötzlich unwohl und starb noch, ehe er nach Hause gebracht werden konnte. — Die diesen Herbst sehr zahlreichen und ergiebigen Jagden werden neuerdings durch die feuchte, neblige Witterung unterbrochen. Einem ungenühten Jäger, dem Krienerwirth von Schönau, hat das Waidmannsvergönnen vor einigen Wochen im Schönauher Wald das Leben gekostet, indem er durch unvorsichtige Behandlung des Gewehrs auf seiner ersten Jagd sich die ganze Ladung in den Leib schoß.

— Leonberg, 14. Dez. In voriger Woche fand vor dem Standesamt Ettingen die bürgerliche Trauung eines Taubstumm-Paares statt, an welche sich am letzten Sonntag die kirchliche anschloß. Der Bräutigam, 28 Jahre alt, aus dem Oberamt Horb, ist ein Schuhmacher, der in seinem Handwerk sehr geschickt sein soll; die Braut, bald 50 Jahre alt, ist von Ettingen und war längere Zeit in Stuttgart in Diensten.

— Heidenheim a. Br., 11. Dezember. Gestern kaufte ein Schneidergehülfe bei einem Goldarbeiter einen Ring und benutzte diese Gelegenheit, einige andere Ringe während eines unbewachten Augenblicks mitspazieren zu lassen; jedoch die Nemesis folgte ihm auf dem Fuße. Der Dieb begab sich ins Leihhaus, um die Ringe in baare Münze zu verwandeln. Der Geldausleiher will aber die Ringe ihrem Werthe nach schätzen lassen und thut dieses zufällig gerade bei obigem Goldschmied, welcher auch sofort die Ringe als sein Eigenthum erkennt; der Dieb wurde hierauf natürlich alsbald dingfest gemacht und dem l. Oberamtsgerichte übergeben.

— Friedrichshafen, 15. Dez. Gestern Abend ist Herr Kaufmann Vollenweider sen. von hier in der Aach ertrunken. Derselbe war in Eristkirch und muß auf dem Heimwege in der Dunkelheit den Weg verfehlt haben und in die Aach gelaufen sein. Nachts kam sein Pudel, den er mitgenommen, allein nach Hause und da seine Familie hieraus auf seine Verunglückung schließen mußte, so machte sich sein Sohn heute in der Frühe auf den Weg, um Gewißheit über den Verbleib seines Vaters zu erfahren. Kaum eine Viertelstunde von hier, da wo die Aach die Landstraße nach Eristkirch durchschneidet,

fand er dann denselben im Wasser, unter der Brücke.
 Buchen, 7. Dez. Ein sehr bedauernder Unglücksfall hat sich gestern in Hainstadt zugetragen. Jagdpächter Grünbaumwirth Minkel war auf der Jagd, angeblich auf dem Anstand. Das Gewehr, welches Minkel neben sich hingestellt hatte, fiel um, entlad sich und sendete seine starke Ladung in die Wadentheile des Schützen. Da der Schuß eine Hauptader zerriß und der Verlegte erst einen dreiviertel Stunden weiten Weg heimgetragen werden mußte, so trat, ehe ärztliche Hilfe angewendet werden konnte, der Tod durch Verblutung ein.

In Zabern hat kürzlich ein amerikanisches Duell stattgefunden. Ein aus Württemberg gebürtiger braver Dachdecker wa: mit einem Gewerbsgenossen wegen eines Mädchens in Zwist gerathen, was dazu führte, daß sie die bezeichnete Entscheidung wählten. Sofort nach der Losziehung — eines kürzeren Streichhölzchens — gieng der Unglückliche, begleitet von seinem Gegner, auf das Dach, die sogenannte Laterne des dortigen Schlosses, und stürzte sich hinab, so daß er sogleich eine Leiche war.

— Karlsruhe, 15. Dez. Große und allgemeine Theilnahme erregt das traurige Schicksal einer jungen Dame, der Tochter des Kaufmanns B. Dieselbe erlitt durch das Plagen einer brennenden Erdbllampe so gefährliche Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Fall mahnt in eindringlichster Weise zu größter Vorsicht in Benützung dieses gefährlichen Leuchtstoffs.

— Ueberlingen, 14. Dez. Ein gräßliches Unglück hat sich gestern Abend hier zugetragen. Vor dem Oberthor hatte der hiesige Kleiderfabrikant Boos ein neues Haus erbaut, das kommende Frühjahr bezogen werden sollte. Im Keller waren vier Arbeiter beschäftigt, die Stützen wegzunehmen, obgleich das Mauerwerk noch nicht vollständig trocken war. Plötzlich gab die Mauer nach, das Gewölbe stürzte ein und mit ihm der Innenaub bis unter das Dach, die Arbeiter begrubend. Zwei der Versütteten erlitten verschiedene Verletzungen, konnten aber noch nach Hause sich begeben, ein anderer einen schweren Beinbruch, der Vierte aber wurde mit zerschmettertem Schädel todt aus dem Schutt hervorgegraben.

— Grumbach, 9. Dez. Heute Mittag drohte im Rathhause ein Brand; das Feuer, welches einem Daugebrechen zugeschrieben wird, konnte aber, ohne größeren Schaden veranlaßt zu haben, alsbald gelöscht werden.

— Berlin, 14. Dez. Wegen der Justizgesetze finden Verhandlungen zwischen einzelnen Mitgliedern der Mehrheit und der Regierung statt. Man will einen Ausgleich noch immer für möglich halten. Die Nordd. A. Z. erklärt allerdings heute Abend, daß der Bundesrath bei allen 18 Punkten, welche er für unannehmbar erklärt, stehen bleiben werde. Ob der in ziemlich schroffem Ton gehaltene Artikel ministeriell ermächtigt ist, steht dahin. In diesem Fall wäre das Schicksal der Justizgesetze im ablehnenden Sinne entschieden. Abgeordnete versichern allerdings, daß Stimmen aus den Regierungskreisen anders lauten und die Regierung eine Verständigung über eine Reihe von Punkten nicht von vornherein ablehne. Auch dieser Widerspruch wird bald aufgeklärt sein. Man kann die verschiedenen Angaben über den Stand der Angelegenheit dahin zusammenfassen, daß ein Ausgleich noch immer möglich, aber ohne Zweifel sehr schwierig ist. — Die Kommission wegen der Retorsionszölle hielt heute eine Sitzung und soll mit der Erhebung des statistischen Materials beschäftigt sein. Man hatte angenommen, daß der Entwurf in der gegenwärtigen Session nicht leicht aus der Kommission wieder hervorgehen werde, und es ist dieß auch wohl noch fraglich. Auch soll die Regierung seltsamer Weise sich mit der von den Kommissionsmitgliedern über mehrere Punkte verlangten Auskunft nicht beellen. Der Kommissionsbericht wird daher unter allen Umständen auf sich warten lassen.

— Berlin, 14. Dez. („Allg. Ztg.“) Der Bundesrath erteilte

erzer
 acher.
 merer
 ens.
 gen o. vor
 urch
 mittspreis
 wengr.
 Pf. M. Pf.
 43
 7
 st.
 uf.
 Georg
 a Wild-
 am
 d. M.,
 Rathhaus
 a rth
 ach.
 ten.
 Neujahr
 bitor.
 Haus.



heute den Ausschussanträgen betreffend die Reform des Eisenbahngütertarifs seine Zustimmung. Demnach wird das auf der Dresdener Konferenz der Eisenbahnerverwaltungen vereinbarte Tarifsystem mit den vom Bundesrath vorbehaltenen Aenderungen zunächst auf allen deutschen Staatsbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen eingeführt werden.

— Berlin, 15. Dez. Das Berl. Tagebl. erzählt von der letzten Soirée bei dem Fürsten Bismarck mit Bezug auf die Justizgesetz folgende hübsche Anekdote: Es heißt, der Abg. Witt habe in freimüthiger Weise zum Kanzler geäußert: „Durchlaucht, der Klügste geht nach.“ Darauf Fürst Bismarck: „Sehr wahr! Doch bin ich lango genug der Klügste gewesen, und die Reihe ist jetzt an Ihnen.“

— Dresden, 11. Dez. Im Windberg-Schacht des Pottschapper Steinkohlenbergbau-Aktienvereins in Liquidation sind (wie schon gemeldet, in der vergangenen Nacht 27 Bergleute durch schlagende Wetter verunglückt. Und zwar scheint wiederum eine ähnliche Unvorsichtigkeit dieses Unglück verursacht zu haben, wie 1869 im benachbarten v. Burgl'schen Kohlenwerke den jähen Tod von 270 Bergarbeitern. Wenigstens verlautet, daß die Leute noch vor der Ankunft des Steigers oder Obersteigers, welcher erst die Sicherheit der Grube zu prüfen hat, angefahren sind. Und doch hätte sie die jetzige ungünstige Witterung, bez. die schwere Luft warnen müssen; auch war gestern die Maschine, welche die Ventilation herzustellen hat, 8 Stunden lang nicht geheizt worden. Die Explosion der bösen Wetter ist alsbald nach der Anfahrt erfolgt. Sie tödtete 25 Mann auf der Stelle, so daß nur noch 2 lebend zu Tage gefördert werden konnten; auch von diesen aber dürfte nur einer mit dem Leben davon kommen. Die Leichen der Getödteten sind fast verkohlt und zum Theil bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Zur größeren Hälfte waren die Verunglückten Familienväter. Das Werk selbst ist fast vollständig unversehrt.

— Neustadt a/D., 12. Dez. In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. starb hier im Krankenhause an der Wasserscheu der Spinnmeister Göge aus Colba. Sein eigener Hund hatte ihn vor etwa 9 Wochen gebissen, und es wurde der Hund, nachdem er auch nach seiner Herrin gebissen hatte, von seinem Herrn erschlagen. Letzterer beachtete die vernarbende Wunde nicht; es brach plötzlich in der Nacht vom 6. zum 7. die Tollwuth aus, Göge wurde gefesselt ins hiesige Krankenhaus gebracht, und starb daselbst unter schrecklichen Qualen.

Am 11. Dezember fand in Paris ein Kongreß von Delegirten aller israelitischen Körperschaften von Europa statt, um die nothwendigen Schritte zu thun, damit die Konferenz vor Konstantinopel bei den Reformen, die sie zu Gunsten der Christen im Orient von der Türkei zu verlangen die Absicht hat, die Juden nicht vergiftet und für diese ebenfalls Konzessionen verlangt. Die Israeliten kamen auf den Gedanken, sich an die Konferenz zu wenden, weil man sie bei den Verträgen zwischen der Türkei und Rumänien, die nach dem Krimkrieg abgeschlossen wurden, vergaß.

Einem englischen Blatte entnehmen wir die Nachricht, daß man auf Island die Trümmer eines Luftballons aufgefunden hat, der dem äußeren Anscheine nach vor mehreren Jahren niedergefallen sein muß. Die Seide war vollständig zerfetzt, die Stricke versaut und das Schiff zertrümmert. In dem Schiffe lagen Menschenknochen, eine zerbrochene Flasche und eine Tasche mit zusammengewickelten und jetzt ganz in einander verklebten Papieren, deren Schrift nicht entziffert werden konnte. Nun ist seit geraumer Zeit kein Luftschiffer von Beruf verunglückt, über dessen Ende man nicht genau unterrichtet wäre. Möglich aber ist es, daß jetzt jener Ballon aufgefunden wurde, in welchem während der Belagerung von Paris ein Matrose Namens Prince in einer stürmischen Nacht aufstieg, um nie wieder von sich hören zu lassen. Für diese Annahme dürften namentlich die aufgefundenen Papiere sprechen, welche wohl nichts anders sind als photographirte Depeschen und Briefe, wie sie aus dem eingeschlossenen Paris an Behörden und Freunde durch Luftpost befördert wurden.

In Spanien ist der Streit um die baskischen Sonderrechte wieder in den Vordergrund der Ereignisse getreten. Die drei Provinziallandtage von Navarra, Biscaya und Alava wollen weder an der Gesamt-Rekrutierung, noch an den Kosten zur Unterhaltung des Heeres beitragen und auch die Regierung scheint nicht mit der Aufhebung dieser Begünstigungen in allzu schroffer Weise Ernst zu machen.

Petersburg, 13. Dez. Der Kaiser hat eine Deputation der Abrenksleute, welche 25,000 Rubel für die Verwundeten gesammelt haben, in Audienz empfangen und bei dieser Gelegenheit gesagt: „M. G.! Ich hoffe, daß wir den Krieg werden vermeiden können.“

Der Berichterstatter des Moniteur in Konstantinopel hat auch eine Unterredung mit dem General Ignatieff gehabt, wovon er eingehend in seinem Blatte erzählt. Man lernt daraus nicht viel Neues. Dagegen unterhielt Ignatieff den Korrespondenten ausführlich über die Geschichte von Midhat Paicha's Verfassungsprojekt, worüber

er sich sehr lustig machte. Er erzählte, wie der Reihe nach der Sultan, der Großvezier und die Minister aus diesem Projekt gestrichen hätten, was ihnen unangenehm war, so daß schließlich nur Fezen übrig geblieben seien, er betonte dann, wie schwer es sei, mit den Ministern der h. Pforte zu verhandeln und daß nie eine bestimmte Antwort von ihnen zu erhalten sei. So hätte er, der Botschafter, bei den Unterhandlungen betr. einen Waffenstillstand schließlich dem Großvezier sagen müssen: „Wenn ich eine Kage verlange, bieten Sie mir einen Hund an; wenn ich einen Hund brauche, bieten Sie mir ein Pferd und wenn ich ein Pferd haben will, sind Sie schnell mit einem Kameel bei der Hand. Um Allahs willen, geben Sie mir einen Hund, wenn ich einen Hund verlange.“ Auf solche Weise wäre endlich der Waffenstillstand zu Stande gekommen u. s. w.

Belgrad, 12. Dez. Nach der annähernden statistischen Zusammenstellung im Kriegsministerium hat der Krieg 21,000 Mann der serbischen Armee todt und kampfunfähig gemacht. Heute noch zählt man 3800 Kranke und Verwundete.

In Nordamerika ist die Bevölkerung seit bald 2 Monaten in einer fieberhaften Aufregung aus Veranlassung der Präsidentenwahl. Die Regierungsperiode des zweimal gewählten Grant, des Siegers im 4jährigen Bürgerkriege, geht nemlich am 7. März 1877 zu Ende und sein Nachfolger wird jetzt schon in der Weise gewählt, daß jeder Staat so viele Wahlmänner zu wählen hat, als er Stimmen im Congreß hat und daß diese Wahlmänner, zusammen 369 Mann, den künftigen Präsidenten wählen. Da in N. Amerika sich aber 2 Parteien gegenüberstehen, die bei jeder Präsidentenwahl um die Herrschaft kämpfen, die Republikaner und die Demokraten, so versteht sich von selbst, daß zu Wahlmännern stets nur ausgesprochene Parteimänner gewählt werden und daß man von jedem Wahlmann zum Voraus weiß, ob er seine Stimme dem republikanischen oder demokratischen Kandidaten geben wird. Bei der nun eben vor sich gehenden Wahl ist Hayes der Candidat der republikanischen, und Tilden derjenige der demokratischen Partei und es hatte unmittelbar nach der Wahlmännerwahl den Anschein, als ob der letztere die Majorität hätte. 184 Stimmen wenigstens waren für ihn und wenn das Wahlergebniß aus den 3 südlichen Staaten Florida, Louisiana und Süd-Carolina, das noch nicht bekannt war, ihm auch nur 1 Stimme brachte, so hatte er mit 185 die Mehrheit. Die Wahlen in diesen 3 Staaten sind nun aber, obwohl das Ergebnis im Anfang bestritten war, entschieden in republikanischem Sinne ausgefallen, und wäre damit der Candidat der republikanischen Partei, Hayes, als gewählt zu betrachten. Dagegen hat es im Staat Oregon noch einen Anstand, indem dort zwar 3 republik. Wahlmänner gewählt sind, von denen der Gouverneur aber einem das Certificat verweigerte, das er dafür einem Demokraten gab. Die 3 Republikaner haben aber gleichwohl abgestimmt und das Verfahren des Gouverneurs für ungesetzlich erklärt, und es wird sich nun erst bei der offiziellen Stimenzählung im Congreß im Febr. entscheiden, ob die 3 republikanischen Stimmen in Oregon gültig sind, oder ob durch die Annulirung einer republikanischen Stimme und ihre Uebertragung auf einen demokratischen Wahlmann der demokratische Candidat Tilden als Sieger aus dem schweren Kampfe hervorgeht. Einstweilen berichtet man aus New-York, vom 14. Dezember: Beide Nationalcomitès, das republikanische und das demokratische, haben öffentliche Adressen erlassen, worin jedes seinen Kandidaten als zum Präsidenten der Union gewählt erklärt. Gestern Abend erhielt Hayes eine Serenade und erklärte dabei, er hoffe, der gesunde Sinn des amerikanischen Volkes werde es davon abhalten, dem Beispiele Mexicos zu folgen. Er fügte hinzu, was auch immer das Resultat der Präsidentenwahl sei, er werde es ruhig annehmen; er glaube auch, die große Mehrheit der Opposition werde dieß thun, und er sei überzeugt, daß kein gleich aufgeregtes Land ein solches Beispiel der Ordnung gegeben habe. „Zeigen wir der Welt die Stärke der republikanischen Regierung!“

Aus Amerika berichtet die N.-Y. Handelsztg., daß die Besserung anhalte, aber sehr langsam vorrücke; wer sich nicht täuschen wolle, solle nur auf eine recht langsame Hebung der Geschäfte rechnen, in dessen sei dieselbe eine stätige. Der neueste, bis zum 30. Sept. reichende Bericht von Dun Barlow in New-York über die Handelsbankrotte d. V. St. weist günstigere Ergebnisse auf, als die früheren. In der ersten Hälfte d. J. überstiegen die Verbindlichkeiten bei Zahlungseinstellungen die gleiche Zeit des Vorjahrs um 31,600,000 Doll. In den letzten 3 Monaten aber sprechen 6,500,000 Doll. zu Gunsten der Gegenwart. Auch hat seit 3 Monaten die Zahl der Bankrotte entschieden abgenommen. Der Höhepunkt ist überschritten. Jedenfalls ist das Zutrauen wieder im Wachsen.

